



Classen, Diehl, Koch

Differentialdiagnose auf einen Blick

2. Auflage 2009, Elsevier (Urban & Fischer)
98 Seiten, 89 Flussdiagramme und 11 Tabellen

Preis: EUR 14,95

ISBN: 978-3-437-43341-2

Klinikalltag: Ein Patient kommt zu ihnen, erzählt von seinen Symptomen und möchte am Besten sofort wissen, was er hat. Da wünscht man sich doch ein Buch, das schnell und ohne langes Suchen symptomorientiert in Betracht kommende Diagnosen präsentiert und auf die möglichen bzw. nötigen Untersuchungen hinweist. Dieses Prinzip wurde mit dem Buch von Elsevier anhand von Flussdiagrammen versucht, umzusetzen.

Um im Klinikalltag nützlich eingesetzt werden zu können, sollte ein Nachschlagewerk auf jeden Fall klein und kompakt sein. Das trifft auf dieses Büchlein zu, was leider auf Kosten der Schrift geht, die sehr klein ausgefallen ist. Des Weiteren ist der Umschlag ein Gummieinband, dadurch schmutzabweisend und gut abwischbar.

Am Anfang befindet sich ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, das das Auffinden von Sachverhalten erleichtern soll.

Der Aufbau des Buches besteht zu ca. 90% aus Flussdiagrammen und der Rest aus Tabellen. Die Flussdiagramme besitzen ein Farbleitsystem aus drei Farben (Ausgangssituation, diagnostische Maßnahmen und pathogenetische Ursachen), was eine gute Orientierung innerhalb der Diagramme ermöglicht. Die Diagramme sind alle aus dem großen Standardwerk „Differentialdiagnose Innere Medizin“ von Classen, Diehl, Kochsiek et al. entnommen. Am Anfang war ich sehr enttäuscht von dem Buch. Obwohl die Leitsymptome nach dem Alphabet geordnet sind, hatte ich Schwierigkeiten, die Diagramme sinnvoll anzuwenden. Da es keine „Gebrauchsanweisung“ oder ähnliches gab, dauerte es einige Zeit, bis ich mich mit dieser Art von Buch zurechtgefunden hatte. Als ich das Buch schließlich einmal komplett durchgearbeitet hatte, war ich doch überrascht von seiner Vielfalt. Manche Dinge, die ich anfangs vermisste, fand ich an anderer Stelle als ich sie anfangs vermutete, aber sie waren vorhanden.

Inhaltlich beschränkt sich das Buch nicht nur auf internistische Fragestellungen, sondern es werden auch andere Bereiche, wie z.B. die Psychiatrie oder Neurologie, mit einbezogen. Das Spektrum reicht somit von „Antriebslosigkeit“ bis „Zyanose“.

In der vorgestellten 2. Ausgabe wurde das Themengebiet „Schwindel“ neu hinzugefügt.

Fazit: Meiner Meinung nach ist die Diagrammform nicht Jedermanns Sache. Ich musste mich erst einmal orientieren, um das Buch auch sinnvoll anwenden zu können. Wenn man aber gerne mit Diagrammen arbeitet, kann dieses Büchlein ein sehr hilfreicher Begleiter werden. Man darf natürlich auch nicht erwarten, dass jeder Sachverhalt in allen Einzelheiten dargestellt wird. Wenn es allerdings darum geht, einen Überblick über Differentialdiagnosen zu bestimmten Symptomen zu erhalten und man keine wichtige Alternative übersehen möchte, kann einem das Buch gute Dienste erweisen.

Anne Bauereisen, 7. Semester

Im Juni 2011